



Mühlen in der Pfalz

ADAC Pfalz – 70. Heimatwettbewerb 2025



Impressum

Suchtexte und Fotos (soweit nicht anders aufgeführt)

Claudia Emmermann (Suchaufgaben 3, 9, 13)

Markus Guthmann (Suchaufgaben 2, 5 [Text], 8, 15)

Götz Stucksensen (Suchaufgaben 1, 4, 6, 7, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 18)

Fotos

Götz Stucksensen (Titelfoto)

Jörg Simon (Suchaufgabe 5)

Satz und Druck

Chroma-Druck, 67059 Ludwigshafen

Auflage

1.200 Stück

Herausgeber

ADAC Pfalz e.V.

Europastr. 1

67433 Neustadt

✉ heimatwettbewerb@pfa.adac.de



Liebe Freunde und Freundinnen des Heimatwettbewerbs,

im 70. Jahr unserer traditionsreichen Suchfahrten führen wir Sie zu „Mühlen in der Pfalz“.

Mühlen waren einst das Herzstück unserer regionalen Infrastruktur. Sie mahlten das Getreide, das die Menschen ernährte und das tägliche Brot sicherte. Mit dem technischen Fortschritt wurden viele dieser Mühlen modernisiert, doch die Industrialisierung machte die kleinen, dezentralen Mühlen überflüssig.

Viele dieser historischen Bauwerke sind verschwunden, doch einige wurden mit viel Liebe und Hingabe restauriert und einer neuen Bestimmung zugeführt. Diese Mühlen sind nicht nur stille Zeugen vergangener Zeiten und handwerklicher Meisterwerke, sondern auch Orte voller Geschichten und Erinnerungen. Sie ziehen Besucher in ihren Bann und lassen die Vergangenheit auf eindrucksvolle Weise wiederaufleben.

Wir laden Sie mit unseren Suchtexten herzlich ein, den manchmal glänzenden, manchmal morbiden Charme ausgewählter Mühlen zu entdecken. Lassen Sie sich von der historischen Atmosphäre verzaubern und genießen Sie die besondere Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart.

Wir wünschen Ihnen spannende und interessante Suchfahrten und viele inspirierende und genussvolle Momente bei Ihren Such- und Entdeckungsfahrten.

Ihr

Götz Stuckensen
Vorstand für Touristik

Aufgabe 1



» Auf dem 22 Kilometer langen Mühlenweg dieser Gemeinde passiert man sechs Mühlen mit den Namen Fronmühle, Neumühle, Sägmühle, Obermühle, Pfalzmühle und Aumühle.

Auch mit anderen touristischen Highlights wie dem größten Freizeitpark der Pfalz oder einem Vogelpark kann dieses mit über 20.000 Einwohnern größte Dorf Deutschlands punkten. Unser Ziel ist die Aumühle.

Im Jahre 1858 wurde die Errichtung dieser Mühle von Adam Heene beantragt und die erforderliche Genehmigung erteilt. Im Folgejahr konnte der Mahl- und Mühlenbetrieb aufgenommen werden.

Im Jahre 1932 soll das damalige Betreiberhepaar die Mühle angezündet haben, so dass diese bis auf die Grundmauern niederbrannte. Als Grund wurde angegeben, dass sich der Mühlenbetrieb und die zwischenzeitlich angeschlossene Gastwirtschaft nicht mehr wirtschaftlich betreiben ließen. Das Anwesen wurde an einen

Landwirt aus Gommersheim verkauft, der das Gebäude wieder aufbaute. Nach dem Wiederaufbau wurde der Mahlbetrieb nicht mehr fortgesetzt, die bereits davor begonnene Nutzung als Gaststätte erfreut bis heute die auch von weither anreisenden Ausflugsgäste (Öffnungszeiten Donnerstag bis Sonntag 11–21 Uhr).

Das im Jahre 1988 errichtete unterschlächtige Mühlrad ist ein das Gebäude prägender Eyecatcher. Es dient der Stromerzeugung des Anwesens für den Eigenbedarf. <

- 1. Frage:** Zu welcher Gemeinde gehört die gesuchte Aumühle?
- 2. Frage:** Wie heißt das Gewässer, welches das Mühlrad antreibt?
- 3. Frage:** Schaut man vor dem Mühlrad stehend nach links, so befindet sich an einem Wehr ein Schild mit der Aufschrift „Wasser Lebendige Energie“. Welcher Verband wird dort erwähnt?

» Am Eingang zu einer der schönsten Tal-schluchten in der Pfalz steht die Mühle, die wir besuchen wollen. Sie ist die älteste Mühle an der Moosalbe und liegt etwa in der Mitte der Landstraße, die von der Bundesstraße zu dem Ort führt, an dem 1843 bei einer Versammlung von bayrischen Forstbeamten der Name „Pfälz-erwald“ geboren wurde.

Die Mühle war eine Bannmühle, in der unter der Herrschaft der Wilensteiner die Bauern der Umgebung ihre Ackerfrüchte gegen eine festgelegte Gebühr mahlen mussten. Sie diente von jeher als Öl- und Kornmühle. Im Dreißigjäh-rigen Krieg wurden die Mühle und die gesamte Umgebung zerstört. Später setzte Freiherr von Hacke mennonitische Pächter ein, um die Müh-le wieder instand zu setzen und zu betreiben. Nach der französischen Revolution gingen seine Besitztümer an den Pfälzischen „Eisenbaron“ Ludwig von Gienanth über, der im Tal bereits Bergbau und Schmieden betrieb.

Ihren heutigen Namen erhielt die Mühle 1842, als ein „kluger“ Müller das Anwesen erwarb und den Mühlenbetrieb um eine Gastronomie erweiterte. Die Mahlwerke überstanden alle Kriege des 19. und 20. Jahrhunderts und wurden erst 1963 stillgelegt. Die Familie des cleveren Müllers besaß das Anwesen bis 2014, also über 170 Jahre. Das heute noch existierende Restau-rant wird gerne von Wanderern und Ausflüglern besucht und ist mit seinen leckeren Pfälzischen Spezialitäten unbedingt eine Einkehr wert. <



- 1. Frage:** Wie heißt die Mühle?
- 2. Frage:** Wie heißt die wunderschöne Tal-schlucht, an deren Eingang sich die Mühle befindet?
- 3. Frage:** Wie viele Mühlsteine stehen auf dem Damm, der den Mühlenteich von dem Betriebsgebäude trennt?

Aufgabe 3

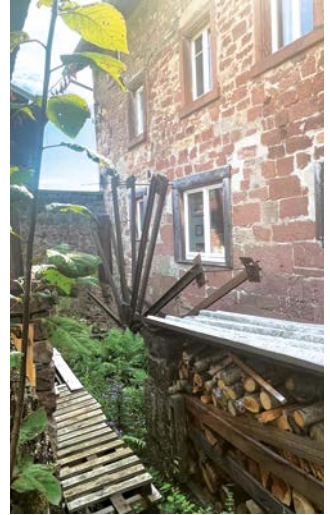


» Der gesuchte Ort liegt im Landkreis Kaiserslautern, westlich der Stadt Kaiserslautern, und ist eine Ortsgemeinde mit mehr als 8000 Einwohnern. Die gesuchte Mühle hat eine lange und interessante Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein bedeutendes Beispiel für die ländliche Architektur und die Mühlentechnik vergangener Jahrhunderte. Die genaue Entstehungszeit der gesuchten Mühle ist nicht dokumentiert, aber es wird angenommen, dass sie bereits im Mittelalter existierte. Mühlen waren in dieser Zeit wichtiger Bestandteil der regionalen Infrastruktur, da sie das Mahlen von Getreide für die Bevölkerung ermöglichten.

Im 19. Jahrhundert erlebte die Mühle wie viele andere Mühlen eine Blütezeit. Durch technische Fortschritte und den Ausbau der Infrastruktur konnte die Mühle ihre Kapazitäten erweitern. Sie wurde modernisiert und an die Bedürfnisse der wachsenden Bevölkerung angepasst. Mit dem Aufkommen industrieller Mühlen und der Veränderung der landwirtschaftlichen Strukturen im 20. Jahrhundert verloren viele traditionelle Mühlen ihr Bedeutung, wurden geschlossen oder umgenutzt.

Die gesuchte Mühle ist ein Beispiel für die gelungene Erhaltung und Nutzung historischer Bauten in der modernen Zeit. Sie steht heute unter Denkmalschutz und ist ein beliebtes Ziel für Touristen und Geschichtsinteressierte. Sorgfältig restauriert wird sie heute als Museum und Veranstaltungsort genutzt. Besucher können die Mühle besichtigen und einen Einblick in die historische Mühlentechnik und das ländliche Leben gewinnen. <

- 1. Frage:** Wie heißt der gesuchte Ort?
- 2. Frage:** Wie heißt die Mühle?
- 3. Frage:** Was steht auf dem Wegweiser einige Meter vor dem Hofgut rechts?



» Das Suchziel befindet sich in einer Stadt, die zu den größten weinbautreibenden Gemeinden Deutschlands zählt und als Mittelzentrum Sitz einer Verbandsgemeinde ist. Die lange Geschichte dieses Ortes reicht bis ins 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zurück: Er wurde erstmals im Jahr 769 im Lorscher Codex als Zothingowe erwähnt. Zu seinen Weinlagen gehören unter anderem Sauweide, Heidegarten, Heilig Kreuz, Frühmühle oder Mühlberg, die sämtlich der Großlage Schloss Ludwigshöhe zugewiesen sind.

Am westlichen Stadtrand, am Beginn der Denkmalzone Mühlbach, steht die hier gesuchte, 1957 stillgelegte Getreidemühle, eine von über 20 Mühlen, die es in und um diesen Ort bereits gab. Fährt man aus der Stadt in westlicher Richtung hinaus, weist am Ende der Bebauung ein Schild auf die nach links abzweigende Zufahrtsstraße zur Mühle hin, welches zugleich auf die dort beherbergte Galerie aufmerksam macht. In dieser Mühle wird nämlich von den heutigen Inhabern eine liebevoll eingerichtete Kunstga-

lerie betrieben, in der Bilder und Plastiken von regional und international bekannten Kunstschaffenden gezeigt und angeboten werden. Allein diese Galerie lohnt einen Besuch. In dem sanierten Gebäude ist zudem ein Mühlenmuseum entstanden, in dem Überreste des alten Mühlenbetriebes besichtigt werden können.

Eine telefonische Anmeldung mit Terminabsprache unter der Telefonnummer 06323 2891 ist empfehlenswert. Der Hausherr selbst berichtet über die wechselvolle Geschichte dieser Mühle und deren Anlagen einschließlich der früheren zur Erzeugung von Mehl angewandten Techniken. <

- 1. Frage:** In welchem Ort steht diese Mühle?
- 2. Frage:** Wie heißt das Suchziel?
- 3. Frage:** Welche Jahreszahl steht an der Laibung des Fensters, das sich rechts neben dem Eingang der Galerie auf der Südseite des Hauptgebäudes befindet?

Aufgabe 5



» Wir fahren ins Leiningerland. Südlich, etwa hundert Meter unterhalb des wohl schönsten Burg- und Weindorfs der Pfalz, liegt ein kleiner Ortsteil der idyllischen Gemeinde, unser Ziel. Wir nehmen die Landstraße nach Westen, die dem Oberlauf des Mühlbaches folgt und zur Stammburg der Leininger führt.

Wir passieren eine Chemiefabrik, einen wichtigen Arbeitgeber in der Verbandsgemeinde, fahren unter einer alten Eisenbahnbrücke hindurch und erreichen nach etwa hundert Metern auf der linken Seite den imposanten Mühlenkomplex. Das große Gebäude ist vierseitig ausgeführt.

1490 wurde die Mühle per Erbbestandsbrief des Fürstbischofs von Worms und des Grafen von Leiningen an die erste Müllergeneration verpachtet. Es folgten mehrere Müllergenerationen, bevor Mitte des 18. Jahrhunderts der Müller der bachaufwärts gelegenen Obermühle seinen Triebwerkskanal direkt wieder in den Bach leitete und damit der von uns gesuchten Mühle buchstäblich das Wasser abgrub. Der gewiefte Müller ersteigerte daraufhin die Mühle des pleitegegangenen Konkurrenten zu einem Spottpreis und erhielt zusätzlich die Konzession für einen Weinausschank.

An der Wende zum zwanzigsten Jahrhundert wurde eine Gastwirtschaft eingerichtet und Gebäudeteile an eine renommierte Steingutfabrik und eine Brauerei vermietet. In den darauffolgenden turbulenten Jahren diente die Mühle sogar als Kriegsgefangenenlager, bevor sie sich wieder zu einem beliebten Ausflugslokal mit Gästezimmern entwickelte. In den frühen 2000er Jahren verfiel der Komplex zusehends, bevor 2023 ein engagiertes Unternehmerpaar dem geschichtlichen Kleinod mit frischem Wind neues Leben einhauchte. Heute befinden sich dort eine Physiopraxis sowie eine Event-Location mit angeschlossenem Hotelbetrieb. <



- 1. Frage:** Wie heißt der Ortsteil des Burg- und Weindorfes, in dem sich die gesuchte Mühle befindet?
- 2. Frage:** Wie heißt die Mühle?
- 3. Frage:** Vor der Mühle, an der Eisenbahnbrücke führt ein beliebter Fernwanderweg vorbei. Wie weit ist es von dort nach Bockenheim?



»» Das gesuchte Ziel befindet sich in einem Ort mit knapp 4800 Einwohnern im Landkreis Kaiserslautern. Der Ortsname enthält den Namen einer Domstadt, jedoch nicht wegen eines Kirchengebäudes, sondern aufgrund eines Baches, der im Mittelalter „Hospira“ genannt wurde.

Leider gibt es kein Mühlengebäude mehr zu besichtigen. Zum Gedenken an eine ehemals vorhandene Mühle steht jedoch ein Mühlstein unter einem offenen Dach in einem runden Mahltrog aus Bundsandstein. Über die Entstehung der ehemaligen Mühle ist wenig bekannt. Sie war vermutlich Teil des sogenannten Münchhofes, dessen Geschichte bis ins 9. Jahrhundert zurückreicht. Gegenüber dem Mühlstein stehen Häuser, die einst zum Münchhof gehörten. Diese sind die ältesten Gebäude des Ortes und stehen unter Denkmalschutz. Es handelt sich um Anlagen aus dem 18. Jahrhundert.

Das Anwesen Münchhofstraße 35 ist ein sogenannter Einfirsthof mit einem Krüppelwalmdach, dessen oberer Teil in Fachwerk ausgeführt ist. Das benachbarte Haus mit der Nummer 39 hat ein Fachwerk-Obergeschoss, das auf einem mit Blattmuster verzierten Balken

ruht. Das Baujahr ist auf dem Sandsteinsturz über der Tür eingraviert.

Direkt hinter dem Suchziel befindet sich die als Steinbecken gefasste Quelle des Münchhofer Baches. Früher wurde das Wasser zur Kühlung von Lebensmitteln genutzt, da es eine konstante Temperatur von etwa 9 Grad hatte. Später diente die Quelle als Pferdetranke. In der Umgebung des gesuchten Ortes gibt es zwei Themenwanderwege namens „Mönchsweg 1“ und „Mönchsweg 2“, die Teil der „Rätselhaften Zeitzeichen“ sind. Diese kurzweiligen Wanderstrecken sind 12 bzw. 13,5 km lang, Informativ Hinweisschildern führen durch verschiedene Epochen von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart. <

- 1. Frage:** In welchem Ort befindet sich das Suchziel?
- 2. Frage:** Welche Jahreszahl steht auf dem Sandsteinsturz über der Tür des Anwesens mit der Hausnummer 39?
- 3. Frage:** Wie viele Becken weist die mit Stein umrandete Quelle des Münchhofer Baches auf?

Aufgabe 7



» Die gesuchte Mühle zählt zu denjenigen, die bis heute einen modernen Betrieb zur Herstellung von Mehlprodukten unterhält und dabei traditionelles Handwerk mit hochmoderner Technik verbindet. Dies bedeutet auch, dass ihr Äußeres keinen nostalgischen Eindruck vermittelt. Die Mühle, die sich in idyllischer, ländlicher Umgebung in der Rheinebene in der Südpfalz befindet, wurde bis in die jüngste Gegenwart ständig den wirtschaftlichen und neuesten technischen Erfordernissen angepasst.

An diesem Ort wurde, wie in einem Güldbrief aus dem Jahr 1586 erwähnt, eine Mühle vom Stift Klingenstein verpachtet. Im Jahr 1762 wurde die damals als Obermühle bekannte Mühle, die bis ins 19. Jahrhundert als Wassermühle betrieben wurde, von Müllermeister Andreas Bischoff übernommen, dessen Namen sie bis heute trägt. Zu dieser Zeit musste lediglich noch die Wasserpacht an das Stift Klingenstein abgeführt werden, die dann im Jahr 1866 gegen eine Ablösezahlung abgefunden werden konnte. Damals verfügte die Mühle über zwei Mahlgänge, einen Schälgang und eine Ölmühle. Wie damals nicht unüblich, war ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Tierhaltung, Äckern, Wiesen und Weinbergen angeschlossen.

Heute wird besonderer Wert auf die Verarbeitung von Produkten aus der Region für Betriebe in der Region gelegt. Auffallend sind die auf dem Gelände verteilten Silos mit einer Lagerkapazität für Getreide von bis zu 7.000 Tonnen.

In dem alten Mühlengebäude sind heute Verwaltungsräume und ein Mühlenladen untergebracht. In diesem können auch Endverbraucher viele Roggen-, Weizen- oder Dinkelmehle erwerben, aber auch Körner und Saaten sowie viele andere Produkte, von Nudeln bis hin zu Futter für Haustiere. Ein Besuch bietet viele Anregungen rund um Nahrungsmittel. <

- 1. Frage:** In welchem Ort befindet sich diese Mühle?
- 2. Frage:** Welches Symbol ist oberhalb der Ausflussröhre des aus Sandstein gefertigten Brunnens links des Eingangs zum Mühlenladen zu sehen?
- 3. Frage:** Wie viele silberfarbene, haushohe, runde Getreidesilos gibt es auf dem Gelände?

» Wir fahren in ein altes, beschauliches Winzerdorf, das einst an der Grenze zwischen einer bedeutenden Grafschaft und einem noch bedeutenderen Kurfürstentum in Südwestdeutschland lag. Der gesuchte Ort, der wie viele andere Pfälzer Orte bereits im Lorscher Codex erwähnt wurde, wechselte im Laufe der Jahrhunderte immer wieder die Herrschaften. Ein Bummel durch den Ort lohnt sich und die örtliche Gastronomie lädt zum Verweilen ein. Kein Wunder, dass das Dorf schon einmal zum „Schönsten Dorf an der Deutschen Weinstraße“ gekürt wurde. Seinen Namen verdankt das Dorf den „Freien Kerlen“, die damit selbstbewusst ihren gesellschaftlichen Stand herausstellten, denn sie waren nicht leibeigen und genossen somit besondere Rechte und Freiheiten.

Ein Bach durchquert den Ort, er trieb einst sieben Mühlen an, von denen heute noch sechs erhalten sind. Tatsächlich hat das Winzerdorf die höchste Mühlenlichte entlang eines 25 Kilometer langen Mühlenwanderweges. Die Mühle, die wir suchen, liegt im Dorfkern, was auch ihren Namen erklärt. Ihre Grundsteinlegung fand offenbar 1602 statt, sie war eine sogenannte Bannmühle. Das bedeutete, dass die Dorfbewohner gezwungen waren, ihr Getreide dort mahlen zu lassen und dem Müller sowie der Obrigkeit einen festgelegten Obolus zu entrichten.

Heute kümmert sich ein rühriger Mühlenverein um das restaurierte, gut gepflegte Mehrzweckgebäude, in dem der Gemeinderat tagt, Ehen geschlossen werden und Veranstaltungen aller Couleur stattfinden. Für Mühlenenthusiasten bietet das integrierte Mühlenmuseum den richtigen Rahmen für einen Ausflug. Die originale Technik, auch wenn sie teilweise aus anderen Mühlen zusammengetragen wurde, ist voll funktionsfähig, was das rotierende Mühlrad eindrucksvoll beweist. <



- 1. Frage:** Wie heißt das Dorf?
- 2. Frage:** Wie heißt der Bach heute?
- 3. Frage:** Der Mühlenwanderweg führt an dem Gebäude vorbei. Wie weit ist es von hier bis nach Altleiningen?

Aufgabe 9



» Der gesuchte Ort liegt in der Nähe von Wesselberg, Hermersberg und Geiselberg und hat knapp 500 Einwohner. Das beschauliche Dorf gehörte ursprünglich zur Herrschaft Landstuhl, dem Sitz der Freiherren von Sickingen. Im Laufe der Zeit wechselte es häufig die Zugehörigkeit, bis es 1972 der Verbandsgemeinde Waldfishbach-Burgalben zugeordnet wurde. Im Ort gibt es sechs denkmalgeschützte Objekte, darunter die katholische Pfarrkirche Sankt Peter aus dem 14. Jahrhundert, die teilweise mit Steinen aus der Römerzeit erbaut wurde.

Die gesuchte Mühle wurde erstmals 1136 als Eigentum der Herren von Daum erwähnt und diente hauptsächlich der Getreideverarbeitung. Die Grenzen des Hofguts wurden 1711 in einer Urkunde beschrieben. Die alte Mühle war oft von Hochwasser bedroht, weshalb der Standort des Hofguts ab 1850 aufgegeben und an den heutigen Standort verlegt wurde. Der damalige Besitzer pflanzte zusätzlich Bäume an den Hängen, um zukünftige Unwetterschäden zu

vermeiden. Trotz dieser Maßnahmen verwüstete ein schweres Unwetter im Mai 1890 die Mühle erneut. 1921 wurden der Mühlstein durch einen Walzenstuhl und die hölzernen Zahnräder durch Riemenantriebe ersetzt.

1966 wurde die Mühle zu einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Rinder- und Schweinehaltung umfunktioniert. 2021 wurde die Mühle erneut verkauft. Heute kann man dort die Gastronomie genießen und Alpakas bewundern, mit denen auch Wanderungen unternommen werden können. Neben einem Wildpferde-Projekt gibt es einen Streichelzoo mit Eseln, Pferden, Ziegen und Schafen. <

- 1. Frage:** Wie heißt der gesuchte Ort?
- 2. Frage:** Wie heißt die gesuchte Mühle?
- 3. Frage:** Wie lang ist die Tragezeit bei einem Alpaka? (Tipp: Hinweise, dazu befinden sich auf der Erklärtafel unterhalb des Alpakageländes)



» Diese ehemalige Mühle zeigt Spuren der Vergänglichkeit, die zu seinem besonderen Charme beitragen. Es befindet sich in einer Stadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald, in einem Tal, das nach dieser Stadt benannt ist. Sie wurde erstmals 977 urkundlich erwähnt, als ein Benediktinerkloster zu Ehren des heiligen Bischofs Lambert von Lüttich gestiftet wurde.

Zur Abgeltung eines Weiderecht musste die Stadt jahrhundertlang zu Pfingsten einen „gut gehörnten und wohl gebeutelten“ Geißbock nach Deidesheim zur Versteigerung liefern, eine Tradition, die noch heute vom jüngsten Brautpaar erfüllt werden muss.

Das gesuchte Gebäude liegt vom Tuchmacherplatz kommend, wo man parken kann, gleich rechts hinter der Brücke. Es wurde im Jahr 1730 anstelle einer alten Mahlmühle errichtet, hier wurde auch eine Wappenschmiede betrieben, in der eiserne Werkzeuge und nicht unbedingt Waffen hergestellt wurden. Später wurde sie als Schleif- und Walkmühle genutzt.

1830 kam das Anwesen durch Heirat in den Besitz einer Tuchfabrikantenfamilie und wurde als Wohnhaus genutzt. Die straßenseitige Front ist einschließlich des Giebels verschindelt, während die gewässerseitige Hauswand eine Fachwerkkonstruktion zeigt, die größtenteils mit Blattwerk überwuchert ist.

Das Mansarddach ist als Krüppelwalmdach gestaltet. Das untere Stockwerk ist nach vorne offen und liegt seit dem Bau einer davor vorbeiführenden Brücke etwas versteckt unterhalb des Straßenniveaus. <

- 1. Frage:** In welcher Stadt liegt die ehemalige Mühle?
- 2. Frage:** Welches Gewässer fließt an diesem vorbei?
- 3. Frage:** Welche Höhe dürfen Fahrzeuge nach dem dort angebrachten Verkehrsschild höchstens haben, die auf den Tuchmacherplatz zum Parken einfahren wollen?

Aufgabe 11



» Das im Wasgau gelegene Städtchen, in dem sich das Suchziel befindet, ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Es ist ein beliebtes Ausflugsziel, nicht zuletzt wegen seiner mittelalterlichen Burgen und dem nach ihm benannten Felsenland. Das gesuchte Gebäude ist jedoch ein weniger attraktiver Bau, dessen frühere Nutzung als Mühle durch das vorhandene unterschlächtige Wasserrad sofort erkennbar ist. Es handelt sich um einen relativ schmucklosen, zweigeschossigen Zweckbau mit einem auffälligen, stattlichen Walmdach.

Das denkmalgeschützte Mühlengebäude ist das älteste Gebäude des Ortes. Nach der Zerstörung des ursprünglichen Gebäudes im Jahr 1552 durch die Franzosen wurde die Mühle 1567 wieder aufgebaut, wie die Inschrift auf dem geschwungenen Sturz der Eingangstür zeigt.

Im 17. Jahrhundert gelangte sie in den Privatbesitz von Philipp Christoph Reichsritter von Sötern, Bischof von Speyer, und genoss den Vorzug einer sogenannten Bannmühle, was bedeutete, dass die umliegenden Dörfer dort mahlen lassen mussten.

Im 19. Jahrhundert wurde der Mühlenkomplex auf beiden Seiten des die Mühle antreibenden Flüsschens erweitert und umfasste drei Wasserräder für eine Getreidemühle und ein Sägewerk. Die Stilllegung erfolgte 1940, ebenso die Entfernung der Wasserräder. Das derzeitige Mühlrad wurde 1989 angebracht. <

- 1. Frage:** Wie heißt der Ort, in dem sich die gesuchte Mühle befindet?
- 2. Frage:** Wie heißt das Flüsschen, das an dem Gebäude vorbeifließt?
- 3. Frage:** Welche Verkehrsschilder sind an dem Pfosten im Brückenbereich nahe dem Suchziel angebracht?



» Diese Mühle ist das Wahrzeichen des gesuchten Ortes, der mit seinen Ortsteilen Eschenau, Gumbweiler und Obereisenbach zur Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein im Landkreis Kusel gehört.

Die historische Ölmühle, die 1730 erbaut wurde, ist eine der letzten betriebsfähigen ihrer Art in ganz Europa. Da ein laufender Betrieb unrentabel wäre, kann man den Betrieb dieser Mühle nur noch zu besonderen Anlässen erleben. Das unter Denkmalschutz stehende Mühlengebäude ist ein schlichter, zweistöckiger, unverputzter Sandsteinbau. Das Mühlrad, das 2008 erneuert wurde, befindet sich geschützt unter einem Vordach an der Seitenwand.

Im Inneren des Gebäudes wird die alte Mühlenbaukunst lebendig. Der Schäl- und Gerbgang mit Rütteleinrichtung und Windhaus funktioniert noch wie am ersten Tag. Diese Mühle ermöglicht die Herstellung von Ölen aus den verschiede-

nen Pflanzen wie Raps, Mohn, Leinsamen oder Walnüssen. Zunächst werden die Pflanzen samen von großen, sich drehenden Sandsteinen zu Brei zerrieben. Dieser Brei wird in Leinensäcke gefüllt und durch Schlagen mit einer hölzernen Stempelpresse zu Öl verarbeitet.

Die Museumsmühle kann ganzjährig nach vorheriger Vereinbarung besichtigt werden (Telefon 0171 2639076). <

- 1. Frage:** Wie heißt der Ort, in dem die Ölmühle steht?
- 2. Frage:** Welche Institution hat diese Mühle laut einer angebrachten Tafel im Rahmen des Programms „Landwirtschaftliche Museen“ gefördert?
- 3. Frage:** Wie weit ist es laut dem Wegweiser an der Bushaltestelle gegenüber der Mühle für Radfahrer bis zur Hirsauer Kapelle?



» Der gesuchte Ort liegt im Landkreis Kaiserslautern zwischen Otterbach und Sulzbachtal und hat etwa 1950 Einwohner. Trotz seiner geringen Größe bietet der Ort viel, darunter eine Pferderanch und eine Freilichtbühne mit 1.000 Sitzplätzen, die eine der größten in Südwestdeutschland ist und jährlich rund 10.000 Besucher anzieht.

Die Gemeinde liegt an der Lauter und gehört seit 2014 zur Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg. Die älteste Erwähnung der Gemeinde als „Cazwilere“ stammt aus dem Jahr 1190. Im Ort gibt es 15 denkmalgeschützte Objekte, darunter die evangelische Kirche aus dem Jahr 1822.

Die Mühle ist eine Dreiflügelanlage aus den 1830er/1840er Jahren und besitzt eines der größten erhaltenen Wasserräder im Südwesten mit einem Durchmesser von 8,40 Metern. Sie wurde vermutlich an der gleichen Stelle wie eine frühere Mühle errichtet, die erstmals in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts urkundlich erwähnt wurde. Diese Mühle gehörte zu den Besitzungen, die Ritter Siegelo dem Prämons-

tratenserkloster Lautern übertrug. 1511 wurde das Kloster zum Stift und 1565 der gesamte Klosterbesitz der geistlichen Güteradministration in Heidelberg unterstellt, während die Mühle einen Pächter erhielt. Im Dreißigjährigen Krieg verfiel die Mühle und wurde erst 1681 vom Müller Leonhardt Forster wieder aufgebaut.

1756 verkaufte sein Enkel die Mühle an den Schafmüller Johannes Kolter, der sie an seinen Schwiegersohn Johann Wilhelm Henn übergab, der ein Wohnhaus baute.

Im Jahr 1911 wurde das Wasserrad erneuert. Der letzte Müller, Paul Henn, mahlte Hafer und Gerste für seinen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb. Die alte Mühle steht seit 1994 still, aber das Mühlrad wurde 2006 von der WVE GmbH Kaiserslautern restauriert. <

- 1. Frage:** Wie heißt der gesuchte Ort?
- 2. Frage:** Wie ist der Name der Mühle?
- 3. Frage:** Wie viele Geweihe befinden sich an der Holzhütte, die gegenüber der Einfahrt zur Mühle steht?

» Die gesuchte Mühle wurde bereits im Jahr 1241 erstmals urkundlich erwähnt und war etwa 700 Jahre lang, bis 1950, in Betrieb. Sie liegt an einem etwa 25 km langen künstlich angelegten Abzweig des Speyerbaches, der ursprünglich zum Betreiben von Mühlen und zur Holztrift genutzt wurde.

Heute gehört das Hofgut, in dem sich die Mühle befindet, dem weltweit umsatzstärksten Chemiekonzern, der es 1899 erwarb und als Landwirtschaftsbetrieb für den Anbau von Weizen, Roggen, Raps, Mais und Zuckerrüben wie auch als Tagungszentrum nutzt.

Der Gutsbetrieb trägt denselben Namen wie der älteste heute noch bestehende Ortsteil einer Gemeinde, in welchem sich ein Agrarzentrum des genannten Chemiekonzerns befindet. Im Dreißigjährigen Krieg (17. Jahrhundert) wurden alle Gehöfte (nicht der Ort) niedergebrannt und 1654 von Kurfürst Karl Ludwig wieder aufgebaut.

Das beeindruckende, herrschaftlich anmutende Haus hat zwei Vollgeschosse und symmetrische Treppenaufgänge zum Eingang. Der linke Gebäudeflügel, von der Straße aus gesehen, beherbergte den Mühlenbetrieb. Das Mühlrad, das sich im Wappen der Gemeinde findet, ist noch vorhanden und kann von der gegenüberliegenden Seite des vorbeifließenden Baches betrachtet werden. <



- 1. Frage:** Wie heißt der Gutsbetrieb und der Ortsteil, in dem dieser liegt?
- 2. Frage:** Von welchem Gewässer wurde das dortige Mühlrad angetrieben?
- 3. Frage:** Welche Jahreszahl steht auf dem Türsturz des Hauses mit der Hausnummer 6 auf der gegenüberliegenden Straßenseite?



» Wir nehmen die Straße, die die bekannte Kurstadt mit der zweitgrößten Stadt der Pfalz verbindet, und erreichen nach etwa drei Kilometern einen ihrer Vororte. Am Ortseingang fällt der große Woog auf, der ursprünglich zur Fischzucht und zum Antrieb einer Mühle diente. Später wurde er vertieft und erweitert und lieferte Energie für die nahegelegenen Gradierbauten. Südlich thront über dem Ort die imposante Ruine eines Benediktinerklosters, dessen Name sich vermutlich von einem berüchtigten Lindwurm ableitet. Nicht zu übersehen ist der von uns gesuchte, eindrucksvolle Gebäudekomplex, der sich nördlich des Weihers erhebt. Wir erreichen unser Ziel, wenn wir von der Bundesstraße abbiegen, die kleine Brücke überqueren und dann etwa zweihundert Meter zurück nach Osten fahren. Die gesuchte Mühle wurde wahrscheinlich bereits im frühen 15. Jahrhundert errichtet, da die erste Erwähnung des dazugehörigen Woogs aus dem Jahr 1408 stammt. Nach mehreren Umbauten und Neugründungen zeigt das imposante Hauptgebäude heute deutlich die Merkmale bayrischer Architektur. In den 1950er und 1960er Jahren beherbergte die Mühle ein Kindererholungsheim, das Trinkkuren gegen Rheuma, Entwicklungsstörungen und viele andere Indikationen anbot. Aus heutiger Sicht war die Therapie äußerst riskant, da das Wasser aus der stark arsenhaltigen Maxquelle stammt. 1976 ging das Gebäude, zusammen mit dem Woog, in den Besitz der Kurstadt über, und ein überregional bekanntes Naturkundemuseum fand dort sein neues Zuhause. <

- 1. Frage:** Wie heißt der Vorort, in dem sich die gesuchte Mühle befindet?
- 2. Frage:** Wie heißt das Museum, das aus der Mühle hervorgegangen ist?
- 3. Frage:** Im Museumsgarten steht eine Bronzestatuette eines renommierten Pfälzer Geophysikers. Wie heißt er?

» Die hier gesuchte Mühle liegt in dem kleinen Örtchen Erdesbach im Landkreis Kusel etwas südlich vom Truppenübungsplatz Baumholder. Es hat nur etwas über 600 Einwohner, deren Verbindung zum dort fließenden Gewässers bereits dadurch zum Ausdruck kommt, dass etwa 200 Personen Mitglied im örtlichen Anglervereins sind.

Die alte Mühle wurde 1741 erstmals erwähnt und 1850 durch eine Ölmühle ergänzt. 1891 erfolgte der Neubau von Mühle und Wohnhaus. Der Mühlenbetrieb wurde 1957 aufgegeben, die Mühle dient heute aber noch zur Energiegewinnung. Das Mühlengebäude wird heute als Wohnhaus genutzt und bildet zusammen mit einem Stauwehr und zwei bäuerlichen Anwesen die „Denkmalzone Mühle“.

Das Stauwehr, welches einer gleichmäßigen Wasserversorgung diene, stellte jedoch zugleich eine Barriere für die im Wasser lebenden Tiere dar. Im Bereich des Wehres wurde daher – mit Förderung durch die Europäische Union – eine naturnahe Fischaufstiegsanlage („Fischtreppe“) gebaut, die Forellen, Döbel und Barben das Aufsuchen ihrer Laichplätze erleichtert.

Lohnenswert ist eine Wanderung entlang des Flusses zwischen dem Suchziel und der nördlich gelegenen Gemeinde Ulmet auf einem dort angelegten Gewässerlehrpfad mit Erklär-Tafeln. <



- 1. Frage:** Welcher Fluss hat die ehemalige Mühle angetrieben?
- 2. Frage:** Welche Jahreszahl befindet sich auf dem Türsturz des bäuerlichen Anwesens mit der Hausnummer 21?
- 3. Frage:** Vor der Brücke, die zum Suchziel führt, steht ein Verkehrszeichen, das eine Straßenverengung anzeigt. Was steht auf dem Zusatzschild?



» Wenn man in der Südpfalz von Scheibenhartd oder von Steinfeld aus auf der L 545 fährt, erreicht man in einer Kurve ein Gasthaus, das nach der gesuchten Mühle benannt ist. Von dort gelangt man zu Fuß über einen Privatweg zum ausgeschilderten Zielort.

Das Mühlengebäude ist ein beeindruckendes, herrschaftlich anmutendes Objekt. Bereits Mitte des 12. Jahrhunderts wurde an dieser Stelle eine Mühle urkundlich erwähnt, die über Jahrhunderte dem Hochstift Speyer gehörte. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dann ein Mansardengebäude im spätbarocken Stil errichtet, das 1942 wieder aufgebaut wurde.

Seit 1930 wird die Mühle durch Wasserturbinen angetrieben, die bis heute nicht nur den Betrieb als Roggen- und Weizenmühle ermöglichen, sondern auch zur Stromerzeugung genutzt werden. In der Mühle können Besucher Getreide- und Naturkostprodukte kaufen.

Eine kleine Brücke führt über das Flüsschen zur Rückseite des Gebäudes, wo man sich bereits auf französischem Boden befindet. Dort gibt es eine Fischaufstiegsanlage, deren Funktionsweise auf einer zweisprachigen Schautafel erklärt wird.

Dank dieser Anlage konnte der Lachs wieder in diesem Gewässer angesiedelt werden, von der Mündung in den Rhein bis nach Wissembourg. <

- 1. Frage:** Wie heißt die gesuchte Mühle?
- 2. Frage:** An welchem Gewässer ist diese gelegen?
- 3. Frage:** Welche Höchstgeschwindigkeit darf auf dem zur Mühle führenden Privatweg gefahren werden?

» Die landschaftliche Lage unseres Suchziels ist beeindruckend, es befindet sich in einem romantischen Tal, das von bizarren Bundsandstein geprägt wird. Fährt man hier von der Gemeinde Wernersberg in westlicher Richtung auf die Mühlstraße, gelangt man an ihrem Ende, circa 800 Meter hinter dem Ortsausgang, an das gesuchte Mühlengebäude. Es ist Teil eines abseits gelegenen Baukomplexes, dessen Wände aus rotem Sandstein errichtet wurden, die Bedachung besteht aus Krüppelwalmdächern.

Auf dem Mühlengebäude selbst fällt ein mit Schindeln verkleideter Aufbau auf, der das Dach überragt. Das große ober-schlängliche Mühlrad, das bis in das zweite Stockwerk reicht, ist noch immer in Betrieb. Der Komplex steht einschließlich der Mühlentechnik, einer Scheune, der Hofmauer und der anliegenden Bogenbrücke über den Rimbach unter Denkmalschutz.

Diese Mühle trug 1828 zunächst den Namen „Leyensche Mühle“. Mitte des 19. Jahrhunderts findet sich die Bezeichnung „Wernersberger Mühle“, die heutige Bezeichnung trug die Mühle bereits im Jahre 1886.

Das Schicksal des Mühlensterbens erfasste in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts auch diese Anlage. Das ehemalige Mahlgebäude wird heute als Ferienwohnung genutzt. ◀



- 1. Frage:** Wie heißt die gesuchte Mühle heute?
- 2. Frage:** Welche Nummer hat die Buslinie, die am Suchziel vorbeiführt?
- 3. Frage:** Um wieviel Uhr findet ausweislich einer nahe dem Suchziel aufgestellten Tafel Sonntags ein Gottesdienst statt?

Platz für Ihre Notizen



**Mit uns ist Ihr
Urlaub von Anfang
an Erholung**

- »» Wir sind Ihr direkter Ansprechpartner für alle Fragen rund um Ihre Reise
- »» Wir buchen für Sie bei allen namhaften Veranstaltern ihren kompletten Urlaub oder nach Ihren Wünschen einzelne Bausteine: Hotel, Mietwagen, Flug ...

Ihre ADAC Reisebüros in der Pfalz

Kaiserslautern | Eisenbahnstraße 15 | T 0631 34 06 97 20

Landau | Nordring 7 | T 06341 942 61 20

Ludwigshafen | Theaterplatz 10 | T 0621 592 92 90

Neustadt | Europastraße 1 | T 06321 89 05 91

Pirmasens | Hauptstraße 4 | T 06331 21 99 96 20

Worms | Friedrich-Ebert-Straße 86 | T 06241 202 76 20

ADAC

Und so wird's gemacht:

Das Doppelblatt bitte abtrennen und bis spätestens 1. Oktober 2025 an den ADAC Pfalz e.V. zurückschicken (Adresse ist umseitig eingedruckt)

Aufgabe Nr. 10

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 11

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 12

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 13

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 14

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 15

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 16

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 17

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 18

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Heimatwettbewerb des ADAC Pfalz e.V. | Teilnahmebedingungen

1. Veranstalter und Veranstaltung

Der ADAC Pfalz e.V. veranstaltet vom 1. März bis 30. September 2025 seinen 70. touristischen Heimatwettbewerb (Suchfahrt). Für die Auswertung werden alle eingereichten Kontrollblätter gewertet, die bis spätestens 1. Oktober 2025 beim ADAC Pfalz e.V., Europastraße 1, 67433 Neustadt, eingetroffen sind. Die Kontrollblätter sind diesem Heft zu entnehmen oder können unter www.adac-pfalz.de als Formular abgerufen werden. Das Heft selbst verbleibt im Besitz des Teilnehmers.

Eine weitere Voraussetzung für die Wertung und den Erwerb der damit verbundenen Plakette ist die Bezahlung des Nenngelds (s. Punkt 2).

2. Nenngeld

Das Nenngeld beträgt für Mitglieder 8 Euro, für Nichtmitglieder 10 Euro. Es kann auf das Konto bei der HypoVereinsbank Neustadt, IBAN: DE53546200936600150870, BIC: HYVEDEMM620 überwiesen oder bei einer der Geschäftsstellen des ADAC Pfalz eingezahlt werden. Bitte den Namen mit Adresse und soweit vorhanden die Teilnehmernummer (Nummer auf dem Titel der Broschüre) deutlich erkennbar angeben. Das Nenngeld muss bis spätestens 1. Oktober 2025 eingezahlt werden. Bitte kein Bargeld oder Schecks per Post schicken. Die Plaketten des Heimatwettbewerbs werden erst nach Zahlungseingang verschickt.

3. Wettbewerbsbedingungen

- Die Veranstaltung ist unabhängig von einer ADAC Mitgliedschaft für jeden offen.
- Die im Teilnehmerheft in Wort und Bild dargestellten Orte und Objekte müssen ausfindig gemacht werden. Die Suchobjekte sind teilweise in privater Hand. Bitte befahren oder betreten Sie keine privaten Grundstücke.
- Auf dem Kontrollblatt müssen unsere mit der Suchaufgabe verbundenen Detailfragen beantwortet werden.
- Das ausgefüllte Kontrollblatt muss spätestens am 1. Oktober 2025 beim ADAC Pfalz e.V. eingetroffen sein (s. Punkt 1).

ADAC Pfalz e.V.
Europastraße 1
67433 Neustadt

Sie können das Kontrollblatt auch einscannen oder das Online-Formular ausfüllen und per Mail schicken: heimatwettbewerb@pfa.adac.de

4. Wertung

Gewertet werden höchstens 15 Ziele. Die jeweilige Antwort auf Frage Nr. 1 wird mit einem Punkt, die richtigen Antworten auf die beiden weiteren Fragen mit je zwei Punkten gewertet. Auf diese Weise sind pro Suchziel 5 Punkte zu erreichen. In die Wertung kommen Kontrollblätter mit mindestens 25 Punkten.

5. Erinnerungsplaketten

- Bei Erwerb von 25 Punkten wird die Erinnerungsplakette in Bronze,
- bei Erwerb von 50 Punkten wird die Erinnerungsplakette in Silber,
- bei Erwerb von 73 Punkten wird die Erinnerungsplakette in Gold,

mit einem auf das Motto bezogenen Symbol und dem Text „70. Heimatwettbewerb 2025 – ADAC Pfalz“ nach vollzogener Auswertung im Januar 2026 kostenlos zugestellt, soweit die unter Punkt 2 und Punkt 3 genannten Vorbedingungen erfüllt sind.

zurück an:

ADAC Pfalz e.V.
Europastraße 1
67433 Neustadt

6. Proteste und Haftung

Durch ihre Teilnahme erkennen die Teilnehmer dieses Wettbewerbs die Ausschreibung an. Proteste dagegen und gegen deren Auswertung sind nicht zugelassen. Die Teilnehmer fahren auf eigene Gefahr. Der ADAC Pfalz haftet ihnen gegenüber – ob Mitglieder oder Nichtmitglieder – nicht für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden, die vor, während oder nach der Veranstaltung auftreten.

7. Datenschutz

Wir verarbeiten die Daten, mit denen Sie sich im Folgenden anmelden, sowie die aus der Teilnahme entstehenden Daten zur Durchführung dieses Heimatwettbewerbs gem. Art. 6 Abs. 1 b) der Datenschutz-Grundverordnung (Vertragserfüllung). Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter www.adac-pfalz.de/datenschutz

8. Änderungen

Der Veranstalter behält sich Änderungen vor.
Sie werden ggf. auf der Website des ADAC Pfalz www.adac.de/pfalz veröffentlicht.

ADAC Pfalz e.V.

Neustadt an der Weinstraße, im Februar 2025

Ihre Geschäftsstellen

67433 Neustadt
Europastraße 1
T 06321 89 05 0
gs-neustadt@pfa.adac.de

67059 Ludwigshafen
Theaterplatz 10
T 0621 592 92 99
gs-ludwigshafen@pfa.adac.de

67549 Worms
Friedrich-Ebert-Straße 86
T 06241 202 76 10
gs-worms@pfa.adac.de

67655 Kaiserslautern
Eisenbahnstraße 15
T 0631 34 06 97 30
gs-kaiserslautern@pfa.adac.de

66953 Pirmasens
Hauptstraße 4
T 06331 21 99 96 10
gs-pirmasens@pfa.adac.de

76829 Landau
Nordring 7
T 06341 942 61 10
gs-landau@pfa.adac.de